Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn M. 12.—, auswärts 12.45 einschl. der Postgebühren. Monatl. nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 60 Pfg., bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826 — Fernsprecher 29

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung K. Paschmann.

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen. Es wird keine Gewähr dafür übernommen, daß Anzeigen oder Reklamen in bestimmten Ausgaben oder an der gewünschten Stelle erscheinen. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 200 — Montag den 29. August 1921 — 95. Jahrgang

Saargebiet — Oberschlesien.

Seit Monaten beschäftigt sich die große Oeffentlichkeit mit der oberschlesischen Frage, die infolge der französischen Politik eine Lösung noch nicht gefunden hat. Die oberschlesische Frage berührt zweifellos die nationalen, politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands zurzeit in erster Linie; handelt es sich doch hierbei um eine Existenzfrage Deutschlands. Eine ähnliche Bedeutung für Deutschland hat die Saarfrage, nur tritt sie leider wegen der besonderen Verhältnisse, die sich aus dem Friedensvertrag ergeben, nicht so in den Vordergrund. Auch wird die Saarfrage durch die Tatsache, daß die endgültige Entscheidung erst im Jahre 1935 fallen soll, in der deutschen Oeffentlichkeit immer wieder abgelenkt, obwohl es notwendig wäre, immer und immer wieder auf die dortigen Zustände und die französischen Absichten hinzuweisen.

Betrachtet man die beiden Probleme, das Saargebiet und Oberschlesien, etwas genauer, so findet man bei beiden gleiche Tendenzen. Hier wie dort handelt es sich um eine Frage, die durch den Vertrag von Versailles aufgeworfen ist, hier wie dort spielen die Bodenschätze und der Industriereichtum dieser Gebiete eine Rolle, hier wie dort soll eine Volksabstimmung das endgültige Geschick des Gebietes bestimmen, hier wie dort spielt die Frage des Besitzes oder des Verlustes des Gebietes eine ausschlaggebende Rolle für Deutschland.

Die wirtschaftlichen Zusammenhänge beider Gebiete mit der deutschen Volkswirtschaft werden eigentlich von keiner Seite ernsthaft bezweifelt. Die geschichtlichen Zusammenhänge mit Deutschland können ohne Fälschung historischer Tatsachen weder von Briand noch von Clemenceau oder gar von Korfanty bestritten werden. Die Bevölkerung Oberschlesiens hat im März d. J. sich fast mit zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen für Deutschland erklärt. Für das Saargebiet hat man die Abstimmung auf das Jahr 1935 verschoben, anscheinend in der Hoffnung, daß sich innerhalb dieses Zeitraums Gelegenheit bieten würde, die Bevölkerung im antideutschen Sinne zu beeinflussen und den Eindruck des zu erwartenden deutschen Abstimmungssieges durch den Hinweis auf die inzwischen zweifellos zahlreich eingewanderten fremden (französischen) Elemente zu verwischen.

Die Behauptung Clemenceaus, im Saargebiet wohnten 150 000 Franzosen, hat bekanntlich die unglückseligen Zustände des Saargebietes veranlaßt. Diese Behauptung ist eine Fälschung, die selbst der französische Propagandachef im Saargebiet, Major Richert, kürzlich unvorsichtigerweise als solche bezeichnet hat; denn tatsächlich wohnten im Saargebiet vor dem Kriege nicht 100 Nationalfranzosen, und auch heute dürfte die Zahl der Franzosenfreunde im Saargebiet kein halbes Tausend erreichen. Die vom Völkerbund ernannte Regierungskommission, die das Saargebiet unparteiisch verwalten soll, versucht allerdings mit allen Mitteln, dieses Verhältnis zugunsten Frankreichs zu ändern durch Massenausweisungen und durch Fernhaltung deutscher Personen und durch Erleichterung des Zuzugs und der Niederlassung von französischen Elementen.

So bleibt nur noch die Frage der Reparation, die einen eventuellen Anspruch Frankreichs auf das Saargebiet begründen könnte. Aber auch dieser Punkt entscheidet zu Ungunsten Frankreichs. Französischerseits ist allerdings wiederholt behauptet worden, das Saargebiet bilde mit Elsaß-Lothringen ein untrennbares wirtschaftliches Ganzes, deshalb müsse das Saargebiet aus Gründen der Wiederherstellung des französischen Wirtschaftslebens zu Elsaß-Lothringen geschlagen werden. Auch diese Behauptung ist unzutreffend. Von der gesamten Kohlenproduktion des Saargebietes verbrauchte bisher das Land mit seinen Industrien ungefähr 40 Prozent. Von dem Rest ging mehr als die Hälfte nach Süddeutschland (Pfalz, Baden, Württemberg, Bayern, Rheinland), und nur etwa 25 Prozent wanderten nach Lothringen, Frankreich, Italien und der Schweiz. Bei der ausgedehnten Industrie des Saargebietes sind die wirtschaftlichen Zusammenhänge mit Deutschland noch deutlicher. Ueber 90 Prozent der gesamten Produktion fanden ihren Absatz in Deutschland. Die jetzige ernste Krise in der Saarindustrie ist darauf zurückzuführen, daß französischerseits eine gewaltsame Umstellung nach Westen durch Einführung des Franken versucht wurde. Durch die Einführung des Franken in einem großen Teil der saarländischen Eisenindustrie wurde diese in Deutschland wegen der wesentlich höheren Preise konkurrenzunfähig, ein Absatz in Frankreich war aber unmöglich wegen der dort vorhandenen gleichgerichteten französischen Industrie. Auch machte sich bei den Absatzversuchen in Frankreich für die saarländische Industrie die bereits jetzt zutage tretende Ueberproduktion in der gesamten französischen Industrie bemerkbar. Diese Tatsachen haben die Saarindustrie aufs ernsteste erschüttert.

Der Friedensvertrag weist die Saargruben Frankreich mit Eigentum als Ersatz für die zerstörten Gruben Nordfrankreichs zu. Damit ist ein Mittel gewählt, das weit über den Zweck und den Grundgedanken der Wiedergutmachung hinausgeht. Der Ausfall, den Frankreich durch diese zerstörten Gruben erlitten hat, beträgt nach französischen Angaben in den ersten Jahren höchstens 18 Millionen Tonnen; der Gesamtausfall in den nächsten 10 Jahren wird 90 Millionen Tonnen nicht überschreiten. In diesen 10 Jahren erhält aber Frankreich aus den Saargruben zum eigenen Verbrauch mindestens 70—80 Millionen Tonnen, an Reparationskohle von Deutschland weitere 60—70 Millionen Tonnen, also 130 bis 140 Millionen Tonnen, d. h. ungefähr 50% mehr als sein Produktionsausfall infolge des Krieges beträgt. Darüber hinaus erhält aber Frankreich mit den Saargruben auch noch die volle Kohlensubstanz der Gruben, die mindestens 11 Milliarden Tonnen, d. h. ungefähr 120 mal so viel beträgt, wie der ganze französische Produktionsausfall. Außerdem sind ihm durch den Erwerb von Lothringen ausgedehnte Erzgruben zugefallen, wodurch es eines der erzreichsten Länder geworden ist. Diese Tatsachen beweisen wohl zur Genüge, daß der Erwerb der Saargruben für Frankreich über den eigentlichen Zweck, die Reparation hinaus handelsimperialistischen Zielen dient, die Frankreich mit immer mehr hervortretender Deutlichkeit verfolgt.

Trotz aller Ableugnungen und trotz aller schönen Reden Briands über die von Frankreich in Oberschlesien vertretene Gerechtigkeit erkennt man doch immer mehr auch außerhalb Deutschlands, daß neben den politischen Zielen Frankreich in Oberschlesien und im Saargebiet wirtschaftspolitische Zwecke verfolgt, die langsam den Wirtschaftszielen anderer Staaten gefährlich zu werden drohen.

Die Methoden, die Frankreich sowohl im Saargebiet wie in Oberschlesien zur sogen. „friedlichen Durchdringung" anwendet, sind im wesentlichen die gleichen. Die französischen Besatzungstruppen spielen dabei die Hauptrolle; daneben die Mundtotmachung der Bevölkerung, die Knebelung der Presse, die Ausweisung mißliebiger Personen, die Irreführung der öffentlichen Meinung. Die Vorgänge in diesen beiden deutschen Gebieten, in denen französischer Imperialismus das Selbstbestimmungsrecht in brutaler Weise vergewaltigen will, verdienen die ständige Aufmerksamkeit der deutschen und der Oeffentlichkeit des Auslandes. Bedeutet doch das Verhalten der Franzosen im Saargebiet und in Oberschlesien nichts anderes als die Wiederaufrichtung des extremsten Absolutismus, die Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts der Völker und die Verletzung des Begriffs der Demokratie.

Kleine politische Nachrichten.

Der Aufmarsch in Genf.

Genf, 27. Aug. Ein großer Teil der Mitglieder des Völkerbundsrats befindet sich seit heute in Genf oder in der Umgebung. Morgen werden alle Mitglieder des Völkerbundsrats in Genf sein und am Montag zum ersten Mal zusammentreten.

Französische Quertreibereien.

Berlin, 27. Aug. Aus Brüssel läßt sich die „Deutsche Allg. Ztg." melden, daß Frankreich in der Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am 1. September sein Einlenken hinsichtlich der Zollgrenze bereits wieder zu umgehen suche, indem es als Ersatz für die Aufhebung der Sanktionen anregt, in Koblenz eine Kommission zur Ueberwachung der deutschen Ein- und Ausfuhr einzurichten.

Englands Antwort an Irland.

London, 27. Aug. In der Antwort der britischen Regierung an Devalera heißt es: Die britische Regierung ist über Ihren Brief tief enttäuscht. Unsere Vorschläge gingen weit über alle bisherigen hinaus und wurden von der ganzen zivilisierten Welt als liberal gebilligt. Ihr Brief zeigt keine Anerkennung dieser Tatsache, und weitere Verhandlungen müssen nutzlos sein, bevor nicht ein endgültiger Fortschritt zur Annahme einer Grundlage gemacht ist. Die Antwort betont, daß Devalera Ansprüche vorbringe, die die berühmtesten irischen Führer ausdrücklich nicht anerkennen.

Devalera wieder Präsident.

London, 27. Aug. In der gestrigen Schlußsitzung des Dailoreann in Dublin wurde Devalera wieder zum Präsidenten der irischen Republik gewählt. Auch das ganze Ministerium wurde wiedergewählt. Der Vorschlag, eine Anleihe von 20 Millionen Dollar in Amerika und von einer halben Million Pfund Sterling in Irland aufzunehmen, wurde angenommen.

Rumänien und Vatikan.

Paris, 27. Aug. Wie „Libre Parole" aus Bukarest meldet, ist das Konkordat zwischen Rumänien und dem Vatikan unterzeichnet worden. Rumänien erkennt darin die rumänische katholische Kirche offiziell an, die bisher nur geduldet war. Der Papst wird in Rumänien zwei katholische Bischöfe ernennen.

Sowjetrussische Ueberläufer in Rumänien.

Nach einer Havasmeldung aus Bukarest ist eine Abteilung von Sowjettruppen desertiert und hat die rumänische Grenze überschritten. Tschitscherin hat verlangt, daß die rumänische Regierung die Deserteure auszuliefern habe. Die rumänische Regierung hat das Ersuchen abgelehnt.

Zusammenstoß einer bulgarischen Patrouille mit der interalliierten Kommission.

Berlin, 26. Aug. Bei der Viehablieferung, die Rumänien nach dem Vertrag von Bulgarien erhalten soll, hat eine bulgarische Patrouille die interalliierte Kommission mit Gewehrschüssen empfangen, als diese die Grenze überschritt. Die Kommission hat sofort Schritte bei der bulgarischen Regierung unternommen und dagegen protestiert.

Zunehmende Beruhigung in Oberschlesien.

Berlin, 27. Aug. Aus Oppeln wird gemeldet: Die Lage in Oberschlesien beruhigt sich immer mehr. Der polnisch gesinnte Oberschlesier hat tatsächlich eingesehen, wie wenig Gutes Kongreßpolen bieten kann. Hier wirkten auch besonders die Nachrichten über den großen Streik im Danziger Korridor und Westpommerellen, die selbst den einfachsten Leuten den Ernst der Lage in Polen zeigen. Nur ganz wenige weiß-rote Flaggen sind noch zu sehen.

Moskau in Flammen.

Die „Chicago Tribune" meldet in großen Lettern, daß nach einem Bericht der amerikanischen Ernährungskommission die Stadt Moskau seit 3 Tagen in Flammen steht. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Großfeuer in Eskir-Schehir.

„Exchange Telegraph" meldet aus Athen, daß in Eski-Schehir, wo sich der griechische Generalstab befindet, ein Brand ausgebrochen sei, der den größten Teil der Stadt zerstört habe.

Großfeuer in den Docks von Hoboken.

New York, 27. Aug. In der verflossenen Nacht brach in den Docks von Hoboken ein Großfeuer aus, das, durch den Wind begünstigt, wie rasend um sich griff. Das Feuer zerstörte sämtliche Waren, die auf den Kais lagerten. Es gelang, 4500 Särge mit Leichen amerikanischer Soldaten, die aus Frankreich herübergebracht waren, zu retten. Der Dampfer „Leviatan", der frühere deutsche „Vaterland", wurde vom Feuer ergriffen, aber nicht schwer beschädigt. Das Feuer konnte bis jetzt noch nicht gelöscht werden. Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf über 5 Millionen Dollar.

Die gerichtlichen Feststellungen zur Ermordung Erzbergers.

Freiburg, 27. Aug. Nach den gerichtlichen Feststellungen wurde der Abg. Erzberger zuerst durch einen Schuß in die Stirn getroffen. Die Täter glaubten, daß der Abg. Dietz, der bewußtlos zusammenbrach, tödlich getroffen sei, da sie nur den schwerverwundeten Erzberger verfolgten. Eine große Blutspur führte sie durch einen Hang die Böschung hinunter, wo sie ihr Opfer unter einer Rottanne fanden. Dort haben sie dem Schwerverletzten offenbar zwei sogenannte Fangschüsse gegeben. Die Ausschußstellen weisen große Löcher mit herausgerissener Gehirnmasse auf. Die beiden Patronenhülsen lagen etwa ein Meter entfernt. Der Leichnam blieb unberührt. In Offenburg wurden zwei Individuen verhaftet, die dem Abg. Dietz gegenübergestellt wurden. Sie haben jedoch mit der Tat nichts zu tun. Dietz ist heute in seine Bodenseeheimat gefahren. Von den beiden Mördern ist der eine groß und blond, der andere kleiner und schwarz. Der große Blonde ist bereits in Berlin der Kriminalpolizei aufgefallen. Er wurde dann wieder in Beuron gesehen, wo sich Erzberger in den letzten Wochen aufgehalten hatte. Es handelt sich bei diesem Menschen um eine Persönlichkeit, die Erzberger schon seit längerer Zeit systematisch verfolgt hat. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich schon seit Anfang Juli mit der Verfolgung eines jungen Mannes, der die Aeußerung getan haben soll: „Ich suche Erzberger auf und schieße ihn über den Haufen." Die Reichsregierung hat mit Rücksicht darauf, daß bei der Ermordung des Abg. Erzberger die Möglichkeit eines politischen Mordes gegeben ist, eine Belohnung von 100 000 ℳ für die Ermittlung der Täter oder der Anstifter ausgesetzt. Die sozialdemokratischen Parteien und die freien Gewerkschaften rufen für Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, zu Demonstrationen gegen den politischen Mord und für die Republik in ganz Deutschland auf.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 29. August 1921.

* **Turnerisches.** 7 Bewerber des d. T. u. Sp.-Abt. von den Turnvereinen Nagold, Ebhausen und Wildberg brachten gestern die Gruppe I 9 Min. Brust- und Rückenschwimmen zur Austragung, welche durch einen Vertreter des Schwimmverbandes abgenommen wurden. Den ungünstigen Wasserverhältnissen hies. Badgelegenheiten Rechnung tragend, wurde von der Entfernung 300 m abgesehen, ebenso wurde Gruppe IV 100 m Lauf in 13,2 Sek. von sämtl. Teilnehmern erfüllt. Gruppe II IV und V Steinstoßen, Weit- bezw. Hochsprung und 10 000 m Lauf kommen am 18. Sept. zur Austragung.

* **Die neue Fernsprechordnung.** Die auf Grund des § 12 des Fernsprechgebühren-Gesetzes vom Reichspostminister mit Zustimmung des Reichsrats zu erlassende Fernsprechordnung, die die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr mit Wirkung vom 1. Oktober ab festsetzt, ist am 25. August vom Reichsrat verabschiedet worden. Die Fernsprechteilnehmer sind danach berechtigt, Einrichtungen, deren Gebühren durch

die Fernsprechordnung erhöht werden, bis zum 15. September 1921 zum 30. September 1921 zu kündigen. Hinsichtlich der Hauptanschlüsse endigt diese Kündigungsfrist nach dem s. Z. verkündeten Fernsprechgebühren-Gesetz am 1. September 1921. Die wichtigsten Gebühren der neuen Fernsprechordnung sind folgende: 1) Einmalige Gebühren: Die Einrichtungsgebühr beträgt: Für einen Hauptanschluß 200 ℳ, für einen Nebenanschluß im Gebäude des Hauptanschlusses 100 ℳ, für einen Nebenanschluß in einem anderen Gebäude 300 ℳ. 2) Laufende Jahresgebühren. Zuschlag bei Anschlüssen, die mehr als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 m Doppelleitung außerhalb des 5 km Kreises 36 ℳ, Gebühr für einen Reichseigenen Nebenanschluß mit gewöhnlichem Apparat 126 ℳ, dazu für jede vollen oder angefangenen nach der Luftlinie gemessenen 100 m Doppelleitung zwischen der Haupt- und der Nebenstelle 36 ℳ, Gebühr für einen nichtreichseigenen Nebenanschluß 60 ℳ, Zuschlag für jede Nebenstelle, die sich in den Wohn- oder Geschäftsräumen eines Dritten befindet 40 ℳ, Gebühr für eine Querverbindung zwischen verschiedenen Grundstücken 804 ℳ (720 ℳ Pauschbetrag u. 42 ℳ für jedes bei den beiden Hauptstellen durch die Querverbindung belegte Anschlußorgan), dazu für jede 100 m Doppelleitung 36 ℳ, Gebühr für Anschlußdosenanlagen, für jede Anschlußdose 12 ℳ, für jeden außer dem Hauptapparat gewünschten tragbaren Apparat 84 ℳ, für jeden mit der Anschlußdosenanlage verbundenen kleinen Wecker 24 ℳ, für je 100 m Anschlußdosenlinie (Luftlinienentfernung) 36 ℳ 3) Gesprächsgebühren, Telegrammaufnahmegebühren usw. Gebühren für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprechstelle aus 50 ₰, für ein Gespräch im Vororts- und Bezirksverkehr 75 ₰; für die vorherige Uebermittlung des Namens der Person, mit der ein Ferngespräch geführt werden soll, 2 ℳ, Gebühr für eine Dauerverbindung zwischen zwei Teilnehmersprechstellen desselben Ortsnetzes während einer Dienstpause der Vermittlungsstelle 1 ℳ, Gebühr für die Aufnahme eines Telegramms durch Fernsprecher für das Wort 10 ₰ mindestens 2 ℳ, das Zusprechen angekommener Telegramme durch den Fernsprecher an Teilnehmer geschieht auf Antrag kostenfrei.

* **Der Ankauf von Gold** für das Reich durch die Reichsbank und Post findet zu denselben Preisen wie in der Vorwoche statt.

* **Neue Postanweisungsformulare.** In den nächsten Tagen gibt die Reichsdruckerei Postanweisungen zu 50 ℳ mit dem neuen Markenbild, Entwurf Cissarz, heraus. Die alten Bestände an Postanweisungen müssen aber aufgebraucht werden; Markensammler erhalten die neuen Postanweisungen durch die Markenverkaufsstelle des Briefpostamts in Berlin C 2.

* **Eilzüge mit 4. Klasse** wird die Eisenbahn auf langen Strecken verkehren lassen. Während die D-Züge auf 70—80 Kilometer Stundengeschwindigkeit gebracht werden sollen, bleiben die Eilzüge bei 60 Kilometern.

* **Warnung.** In ganz Deutschland werden gegenwärtig Werbungen unter dem Vorgeben, sie seien für Kemal Pascha, vorgenommen. Die amtlichen Untersuchungen haben ergeben, daß dies nicht zutrifft, und daß es sich um Auffüllungsversuche für die französische Fremdenlegion handelt. Also Vorsicht.

* **Vom Weißen Kreuz.** Das Rote Kreuz ist nun wieder auf die Friedensarbeit eingestellt. Im Mai waren die Rote Kreuz Vereinigungen von Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Holland, Norwegen und Schweden nach Kopenhagen zu einer Konferenz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eingeladen. Man wollte einen Ueberblick über den Stand dieser brennenden Frage und über die Bekämpfungs- und Vorbeugungsmethoden in jedem dieser Länder gewinnen und zugleich internationale Maßnahmen und gegenseitige Hilfe und Aufklärung für den Kampf verabreden. Nur so ist zu erwarten, daß das Uebel der Geschlechtskrankheiten eingedämmt werden kann, aber durchgreifenden und dauernden Erfolg für das Volkswohl können wir uns von dieser Art des Kampfes nicht versprechen, so lange man gegen diese Krankheiten allein zu Felde zieht und übersieht, daß sie doch nur die Begleiterscheinungen eines tiefer liegenden größeren Uebels sind. Das Uebel muß an der Wurzel gepackt werden. Diese Wurzel aber ist die in den Kulturvölkern, auch in unserem deutschen Volk, so unheimlich überhandnehmende Unsittlichkeit. Gegen sie sollte sich vor allem der Kampf des Volksfreundes richten. Gründliche Arbeit kann hier nur geschehen, wenn dem Gewissen, besonders dem Männergewissen, wieder eingeprägt wird, daß im Leben des Volkes und des Einzelnen auch auf sittlichem Gebiet der Saat die Ernte entspricht, wenn man den Willen zu sittlicher Reinheit aufweckt und ihm die Heilquellen erschließt, die das Geschlechtsleben von dem Gift der Unsittlichkeit befreien. In dieser gründlichen Arbeit, die das sonst so hoch verdiente Rote Kreuz mit seiner neuen Friedensarbeit nicht leistet und nicht leisten kann, steht schon 30 Jahre lang mit wachsendem Einfluß auf unser Volksleben der Deutsche Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz. Seine 10000 Mitglieder, Männer und junge Männer aus allen Kreisen unseres Volkes, haben in Christus die Kraft zu einem Leben sittlicher Reinheit gefunden und wollen anderen durch Wandel und Wort Wegweiser heraus aus der Verwirrung der Geister hin zu den klaren göttlichen Ordnungen und zu einem Leben wahrer Freude sein. Wer kann und will bei diesem wichtigen Dienst mithelfen? Weitere Auskunft erfrage man vom Weißkreuzhaus in Nowawes Bez. Potsdam.

* **Die ersten Sowjetmarken.** Nach zwei Jahren freien Postverkehrs sieht sich die Sowjetregierung gezwungen, zum Gebrauch von Briefmarken zurückzukehren, infolge der Wiedereröffnung der Handelsbeziehungen mit dem Ausland. Die Postbestellung im Inland ist auch weiter frei und erfolgt ohne Marken. Es sollen Serien von Briefmarken ausgegeben werden, deren niedrigste entsprechend der Entwertung der russischen Valuta ein Rubel ist. Als Bilder werden auf den Marken Lenin, Trotzki, Karl Marx und andere Sozialistenführer erscheinen.

* **Landestheater.** „Der Ring des Nibelungen" wird in bevorstehenden Spielzeit zum erstenmal im September gegeben, und zwar „Das Rheingold" am Samstag, den 3., „Die Walküre" am Sonntag den 4., „Siegfried" am Sonntag, den 11. und „Götterdämmerung" am Sonntag, den 18. Die Bühnenausstattung für alle vier Tage des „Rings" ist in den Werkstätten des Landestheaters neu geschaffen worden, so daß jetzt der gesamte „Ring" in neuer, einheitlicher Inszenierung über die Bühne gehen wird.

* **Namensänderung.** Im Rahmen der Kriegerwoche zu Lübeck fand kürzlich der 37. (letzte) Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes statt, der zur Aenderung des Namens „Deutscher Kriegerbund" in „Deutsche Kriegerwohlfahrtsgemeinschaft (DKWG." führte. Die DKWG. wird den wirtschaftlichen Teil der Zentral- und Reichsorganisation des gesamten deutschen Kriegervereinswesens darstellen, die mit dem 1. Januar 1922 unter der Bezeichnung „Reichskriegerbund Kyffhäuser" ins Leben treten wird.

Württemberg.

⊕ **Unterjettingen,** 26. Aug. Bei Vornahme von Umbettungsarbeiten im Bezirk Wlzeliwy sind 2 Postkarten und ein Soldbuch des im Felde bei der 2. Komp. Inf.-Rgt. Nr. 121 stehenden, am 8. Dez. 1914 bei Sanicki gefallenen Musk. David Riethammer, Sell. Sohn, aufgefunden worden.

— **Hagelversicherung.** Durch das am 3. August d. J. niedergegangene Gewitter sind 100 ha. hauptsächlich Gerste und Hafer, durch Hagel beschädigt worden. Die Nordd. Hagelversf.-Gesellschaft hat die Schäden bis zu 48 Prozent regulieren lassen und hat eine Entschädigungssumme von über 51000 ℳ zu leisten.

— **Mäuseplage.** Durch die große Mäuseplage der letzten Monate sah sich der Gemeinderat veranlaßt, eine Fangprämie von 10 ₰ für jedes abgelieferte Stück festzusetzen. Bis jetzt wurden 48740 Stück abgeliefert, was für die Gemeinde eine Ausgabe von 4874 ℳ bedeutet.

— **Obsterlös.** Das Allmandobst, geschätzt zu 120 Ztr. wurde in 25 Lose ausgeboten und auf 5650 Mark gesteigert. Der Zentnerpreis für die Einzellose schwankte zwischen 25—85 ℳ. Durch diesen großen Preisunterschied konnte der G.Rat nicht zufrieden und wollte eine Einigung unter den verschiedenen Käufern erzielen. Allein diese nahmen alle bis auf einen Reißaus und ließen das ganze Kollegium — sitzen. Der zurückgebliebene Käufer, ein hiesiger Geschäftsmann, machte ein Angebot von 7200 ℳ und erhielt den Zuschlag sofort. Die darauf folgenden Verwünschungen auf der Straße werden an anderer Stelle wiedergegeben. Der Käufer glaubt, billiges Obst zu haben, bloß befürchtet er, da die Obstanlage hoch gelegen ist, den kommenden — Westwind.

⊖ **Oberjettingen,** 27. Aug. Die Amtseinsetzung des neugewählten Ortsvorstehers Kohler findet am Montag den 29. Aug. statt.

⊖ **Oberjettingen,** 27. Aug. Das Allmandobst brachte der Gemeinde eine Einnahme von über 12000 ℳ.

Herrenberg, 27. Aug. Der Landwirt Gottlieb Schäfer von hier lebte mit Frau, zeitweise auch mit Sohn und Tochter in Unfrieden. So soll am Donnerstag wieder ein scharfer Auftritt stattgefunden haben. Anscheinend durch die Einwirkung desselben griff der 20jährige Sohn gestern früh zum Revolver und verletzte seinen Vater durch zwei Schüsse in Brust und Bauch so schwer, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Der Täter wurde in Haft genommen.

Anstandslehrkurs. Calw, 27. Aug. Am Montag beginnt im „Badischen Hof" für Frauen u. Töchter ein 5tägiger Anstandslehr-, Tischdeck- und Servierkurs. Veranstalter ist das bekannte „Schusters Fachlehr-Institut für zeitgemäße Frauenbildung" in Stuttgart. Die Kurse sind sowohl für Hausfrauen und Töchter, als für solche Mädchen, die später einen hausfraulichen Beruf ergreifen wollen, von Nutzen.

* **Dienstnachrichten.** Freudenstadt. Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 25. August 1921 die Wiederwahl des Schultheißen Andreas Lenk in Dornweiler zum Ortsvorsteher der Gemeinde Dornweiler, Oberamts Freudenstadt, bestätigt.

r **Eingemeindung.** Freudenstadt, 27. Aug. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern ordnet eine schriftliche und geheime Abstimmung der wahlberechtigten Einwohner in der Parzelle Friedrichstal darüber an, ob der Ort nach Freudenstadt eingemeindet werden oder bei Baiersbronn verbleiben soll.

r **Erzbergers Nachfolger.** Stuttgart, 27. Aug. Als nächster auf der Kandidatenliste des Zentrums für die letzten Reichstagswahlen stand hinter Erzberger der Handwerkskammersekretär und Landtagsabgeordnete Josef Schuler in Ulm. Da dieser inzwischen auf seine politische Betätigung verzichtet hat, käme als Nachfolger in dem Reichstagsmandat Erzbergers der hinter Schuler auf die Kandidatenliste gesetzte Landtagsabgeordnete Johannes Groß in Betracht. Da auch dieser aus unbekannten Gründen ausscheidet, wird Erzbergers Nachfolger der Handwerksmeister und Landwirt Eger in Weildorf (Hohenzollern), der bei der letzten Reichstagswahl als fünfter auf der Kandidatenliste des Zentrums stand.

r **Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse.** Stuttgart, 28. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Ernährungsministerium fand am 26. d. Mts. unter dem Vorsitz von Staatsrat Rau eine Besprechung mit den landw. Hauptorganisationen statt, die die derzeitigen Preisverhältnisse der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Gegenstand hatte. Bezüglich der Getreidepreise kam zum Ausdruck, daß zu Beginn der freien Wirtschaft noch eine allgemeine Unsicherheit über den erst in der Entwicklung begriffenen Getreidemarktpreis geherrscht hat und daß einzelne Privatpersonen oder Gewerbetreibende von sich aus oder durch Vermittlung von Händlern ganz übermäßige Preise geboten haben, in dem Bestreben, sich unter allen Umständen, koste es was es wolle, möglichst rasch einzudecken. Auf diese Verhältnisse dürften auch die durch die Presse gemeldeten Kaufabschlüsse zurückzuführen sein, bei denen für Weizen geradezu phantastische Preise, 300, 400 oder gar 500 für den Zentner geboten und bezahlt wurden, Preise, die in der Marktlage niemals eine Stütze finden konnten. Die bisherige Entwicklung zeigt das Widersinnige solcher Preisangebote. Die Börsennotierungen nannten am 22. August in Stuttgart

---

Glaube nicht alles, was du hörst,
Liebe nicht alles, was du siehst,
Rede nicht alles, was du weißt.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

43 (Nachdruck verboten.)

Fee sah sinnend vor sich hin. Eine seltsame, heiße Freude war in ihr, daß die Rätsel gelöst waren, daß ihr Gatte so rein und groß vor ihren Augen stand. Wie unrecht hatte sie ihm getan mit ihren Zweifeln. Ach, sie hatte ihn überhaupt bisher nicht so gewürdigt, wie er es verdiente. Bei aller Güte, die er an sie selbst verschwendete, hatte sie immer nach egoistischen Beweggründen gesorscht, hatte nicht glauben wollen, daß diese Güte ein Ausfluß seines Wesens war. Weil ein anderer ihr durch seine Niedrigkeit Wunden geschlagen hatte, war sie auch gegen ihren Mann mißtrauisch. Gab es denn bei einem Manne wirklich solche Selbstlosigkeit, wie er sie ihr erwiesen? Ach, dann konnte sie ihm ja nie genug danken für alles, was er an ihr getan. Wie armselig stand sie vor ihm, wie klein! Was konnte sie ihm denn sein, wie ihm danken?

Sie wischte sich hastig über die Augen.

Ihre Schwiegermutter hatte still und forschend in ihr sinnendes Gesicht gesehen.

„Willst du dir nun meines Jungen Stübchen ansehen, Fee?"

Die junge Frau sprang auf.

„Ja, liebe Mutter, zeige es mir."

Sie gingen hinaus. Ganz schmal und steil war die kleine Holztreppe, die nach dem Giebelstübchen hinaufführte. Frau Ritter öffnete oben auf dem kleinen Vorplatz eine schmale Tür. Ein kleiner Raum mit schrägen Wänden tat sich auf. Darin stand eine ganz einfache, eiserne Bettstelle mit einer sauberen, weißen Decke mit bunter Kante zugedeckt, deren Abschluß bunte geknüpfte Fransen bildeten. Vor dem Fenster befand sich ein hölzerner Tisch, ebenfalls mit einer bunten Leinendecke belegt. Auf der anderen Seite stand in der Ecke ein Waschgestell mit einem schmalen Spiegelchen, daneben ein braungestrichener Kleiderschrank. Geradeüber vom Bett stand eine Kommode und über derselben befand sich ein kunstlos zusammengefügtes Regal, das mit allerlei Büchern angefüllt war. —

Fee trat schnell an das Büchergestell heran, nachdem sie den kleinen Raum mit gerührten Blicken betrachtet hatte. Diese kleine Bibliothek hatte wohl die ersten geistigen Bedürfnisse ihres Gatten befriedigen müssen.

Da waren in der einen Reihe seine ganzen Schulbücher aufgestellt. In der zweiten Reihe befanden sich allerlei kaufmännische Lehrbücher, einige Werke von Jules Verne, Gustav Freytags „Soll und Haben" und Reisebeschreibungen. Das unterste Fach war mit verschiedenen Bändchen angefüllt. Märchenbücher, Robinson und sogar die ersten Bilderbücher aus seinen frühesten Kindertagen hatten sorgende Hände hier aufbewahrt.

Voll tiefer Rührung nahm Fee ein solches Bilderbuch aus der Reihe heraus und schlug es auf. Es war mit bunten, anschaulichen Bildern versehen und eine steife, ungelenke Kinderhand hatte unter jedes Bild die Erklärung geschrieben.

„Das ist ein Adler — das ist ein Pferd." So ging es weiter.

Fee schob das Buch lächelnd an seinen Platz zurück.

„Wie gut du das alles verwahrt hast, Mutter," sagte sie leise.

Frau Ritter nickte.

„Ja, Töchterchen, an jedem dieser Bücher hängt eine Erinnerung. Ich lese in stillen Stunden darin und da steigt die Vergangenheit in mir auf."

Sie nahm ein Märchenbuch aus der Reihe und schlug es auf. Eine Weile suchte sie darin, bis sie die bunte Illustration einer goldhaarigen Prinzessin fand.

„Sieh dir das mal an, Feechen. Das Bild hat Hans als Knabe oft betrachtet, und wenn er vor mir auf dem Schemelchen saß und es mir zeigte, sagte er oft: ‚Wenn ich groß bin, Mutter, heirate ich eine Prinzessin mit goldenem Haar.' — Da siehst du — der Junge setzt alles durch. Jetzt hat er wirklich eine Prinzessin geheiratet — sogar eine Fee, und goldenes Haar hat sie auch."

Fee lachte leise und küßte die Mutter.

„Ach, du bist eine Schwärmerin, Mutter. Ich bin leider keine Fee — sonst — ja — sonst würde ich doch etwas tun können, um deinen Hans recht glücklich zu machen."

Die alte Frau sah forschend in das junge, schöne Gesicht.

„Möchtest du es denn gern tun, mein Töchterchen?"

Fee preßte die Hände ans Herz.

„Ja, Mutter — ja. Hans hat mir so viel Gutes getan — so viel — ich möchte ihm dafür danken."

Da lächelte die Frau mit strahlenden Augen.

„Nun, wenn du es nur recht von Herzen willst, dann wirst du es auch können." (Fortsetzung folgt)

Neueste Nachrichten.

Der französische Ueberdreadnought „Revanche" wurde — nach dem „Temps" — vor einigen Tagen nebst einer Rede des Marineministers, vom Stapel gelassen. Leider kann das Schiff seinen Bestimmungshafen in der Nordsee nicht erreichen, da es infolge seiner gewaltigen Größe und der Wasserverdrängung von 600000 Tonnen Gibraltar nicht zu passieren vermag. Man vermutet dahinter deutsche Intrigen und Machenschaften. Der „Matin" schreibt, daß die Pläne zu diesem Ungeheuer von deutschen Ingenieuren in die Konstruktionsbureaus der französischen Militärwesen geschmuggelt wurden.

*

Havas meldet, daß dem französischen Senat ein Gesetzentwurf vorliegt, der die immer bedrohlicher werdenden Sittlichkeits-Attentate deutscher Frauen gegen arme Neger unmöglich machen soll. Das neue Gesetz bedroht deutsche Frauen, die farbige Soldaten der Besatzungsarmeen vergewaltigen, mit schweren Sanktionen.

*

In Cincinnati, N. Y., U. S. A., wurde die Tagung der „Internationalen Liga für Verständigung" unter größten Feierlichkeiten von Professor Juvenal (Lyon) eröffnet. Alle Staaten der Erde — mit Ausnahme Deutschlands — sind vertreten. Der Delegierte von Honolulu hielt die Festrede.

*

Die polnische Regierung erklärt die Morde an Deutschen in Oberschlesien für provokatorische Willkürakte der Ermordeten gegenüber der friedlichen polnischen Bevölkerung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

großen Preisunterschied
wollte eine Einigung
en. Allein diese nahmen
en das ganze Kollegium
er, ein hiesiger Geschäfts-
M und erhielt den Zu-
Verwünschungen auf der
vorgegeben. Der Käufer
ß befürchtet er, da die
nnenden — Westwind.
Die Amtseinsetzung des
findet am Montag den

as Allmandobst brachte
ber 12 000 M.

ndwirt Gottlieb Schäfer
ch mit Sohn und Toch-
erstag wieder ein scher-
scheinend durch die Ein-
Sohn gestern früh zum
durch zwei Schüsse in
wenigen Stunden der
hof genommen.

Aug. Am Montag be-
n u. Töchter ein 5tägiger
eskurs. Veranstalter ist
Institut für zeitgemäße
Kurse sind sowohl für
che Mädchen, die später
wollen, von Nutzen.

Die Regierung des Schwarz-
e Wiederwahl des Schuld-
Ortsvorsteher der Gemeinde
ätigt.

t, 27. Aug. Ein Erlaß
eine schriftliche und ge-
gten Einwohner in der
der Ort nach Freuden-
el Baiersbronn verblei-

art, 27. Aug. Als nächster
s für die letzten Reichs-
der Handwerkskammer-
lief Schuler in Ulm. Da
Beiätigung verzichtet hat.
tagsmandat Erzbergers
entliste gesetzte Landtags-
tracht. Da auch dieser
t, wird Erzbergers Nach-
adwirt Eger in Weil-
en Reichstagswahl als
Zentrums stand.

Erzeugnisse. Stuttgart,
ed mitgeteilt: Im Er-
Mts. unter dem Vor-
rechung mit den landw.
erzeugenden Preisverhält-
nisse zum Gegenstand
dain zum Ausdruck, daß
ch eine allgemeine Un-
otklung begriffenen Ge-
daß einzelne Privatper-
n aus oder durch Ver-
mäßige Preise geboten
allen Umständen, koste
udecken. Auf diese Ver-
Presse gemeldeten Kauf-
nen für Weizen geradezu
ar 500 für den Zentner
die in der Marktlage
Die bisherige Entwick-
r Preisangebote. Die
. August in Stuttgart

Mutter.
Mutter. Ich bin leider
irde ich doch etwas tun
ch zu machen."
as junge, schöne Gesicht.
mein Töchterchen?"

nir so viel Gutes getan
anken."
nden Augen.
on Herzen wüßt, dann
(Fortsetzung folgt)

ten.

ht „Revanche" wurde —
Tagen nebst einer Rede
offen. Leider kann das
der Nordsee nicht erset-
Größe und der Wasser-
ibraltar nicht zu passie-
r deutsche Intrigen und
ibt, daß die Pläne zu
ngenieuren in die Kon-
Militärwesen geschmuggelt

lichen Senat ein Gesetz-
ohlicher werdenden Sitt-
gen arme Neger unmög-
ebroht deutsche Frauen,
armeen vergewaltigen,

wurde die Tagung der
nbigung" unter größten
al (Lyon) eröffnet. Alle
e Deutschlands — sind
oluiu hielt die Festrede.

die Morde an Deutschen
Willkürakte der Ermor-
schen Bevölkerung.

einen **Weizenpreis** von 215—230 M, am 26. August in Berlin einen solchen von 202—204 M für den Zentner. — Eine Beurteilung der voraussichtlichen Preisbildung bei Mostobst und Herbstkartoffeln ist noch verfrüht. Die Obstaussichten haben sich in den letzten Wochen wesentlich günstiger gestaltet. Ebenso haben sich bei den Kartoffeln die Ernteaussichten gebessert. Es besteht Aussicht, daß der wirtt. Kartoffelhandel umfangreiche Kaufabschlüsse über Kartoffeln in Norddeutschland betätigen kann, die er zum Preis von etwa 60 M für den Ztr. in Bälde auf den Markt zu bringen hofft. Es wäre also ganz voreilig, wenn tatsächlich, wie in einzelnen Fällen in der Presse berichtet wurde, Kaufabschlüsse über Herbstkartoffeln auf dem Feld zum Preis von 100 M, 120 M und noch höher abgeschlossen worden wären. Der Vorsitzende sprach den Wunsch aus, es mögen die landwirtschaftlichen Organisationen hinsichtlich der Preisfrage in ihren Reihen im Geiste der Mäßigung wirken und vor aufreizenden Preisforderungen warnen. Die Vertreter der landw. Hauptorganisationen sagten ihre Unterstützung in dieser Richtung zu.

r **Verfassung der Technischen Hochschule.** Stuttgart, 27. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Nr. 37 des Regierungsblatts ist die Verfügung über die abgeänderte Verfassung der Techn. Hochschule veröffentlicht. Diese stimmt nunmehr in weitem Maße mit derjenigen Verfassung der Universität Tübingen überein. Die wichtigsten Aenderungen sind folgende: Während seither der Rektor auf Grund eines Vorschlags des akademischen Senats vom König ernannt worden ist, wird er in Zukunft vom Großen Senat aus der Mitte der ordentlichen Professoren gewählt; die Wahl bedarf der Bestätigung des Staatspräsidenten. Die Vertretung der Nichtordinarien in den Verwaltungskörpern der Hochschule ist erheblich erweitert. Den Abteilungen gehören in Zukunft außer den ordentlichen Professoren alle planmäßigen außerordentlichen Professoren, ferner ein von den Privatdozenten aus ihrer Mitte gewählter Vertreter und diejenigen Nichtordinarien an, denen zur Zeit des Inkrafttretens der Verfassung Sitz und Stimme in der Abteilung besonders verliehen ist. Im Kleinen Senat hat auch ein von den außerordentlichen Professoren und den Privatdozenten aus ihrer Mitte gemeinsam gewählter Vertreter seinen Sitz. Dem Großen Senat gehören auch alle planmäßigen außerordentlichen Professoren, das vorbezeichnete gewählte Mitglied des Kleinen Senats und ein weiterer von den Privatdozenten aus ihrer Mitte gewählter Vertreter an.

r **Die württembergischen Lohnkämpfe.** Stuttgart, 27. Aug. Der Metallarbeiterverband gibt bekannt, daß die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Unternehmervorschlags, der über die Zugeständnisse der Arbeitgeber in der Schlichtungsstelle nicht hinausgeht, der organisierten Arbeiterschaft selbst überlassen wird. Voraussichtlich schon am nächsten Mittwoch findet in allen Verbandsbetrieben während der Arbeitszeit eine geheime Abstimmung statt, an der sich nur organisierte Arbeiter beteiligen dürfen. Zwischen dem 1. und 15. Oktober soll die Neufestsetzung der vom Metallarbeiterverband gekündigten Lohnsätze des von den Arbeitern gekündigten Kollektivabkommens erfolgen und auch die Frage der Einrechnung der Teuerungszulage in die Löhne geregelt werden. — Nachdem die Arbeiterschaft den Schiedsspruch in der Textilindustrie abgelehnt hat, ist von den Unternehmern und den Arbeitern gegenüber dem Arbeitsministerium die Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen ausgesprochen worden. — In der Lohnbewegung der Holzindustrie ist für Württemberg und Baden eine Einigung auf der Grundlage eines Lohnzuschlags von 1.05 M pro Stunde für alle über 22 Jahre alten Facharbeiter mit entsprechenden Abstufungen nach Altersklassen erzielt worden. — Auf Grund des ablehnenden Bescheides des Arbeitsministeriums bezüglich einer Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs durch den Schlichtungsausschuß hat eine Friseurgehilfenversammlung den allgemeinen Streik anstelle der bisherigen teilweisen Aussperrung erklärt.

r **Württ. Gebirgsschützentag.** Stuttgart, 28. Aug. Am 22. und 23. Oktober findet in Stuttgart eine Zusammenkunft aller Angehörigen der Württ. Schneeschuh-Kompagnie, des Württ. Gebirgsbataillons- und Gebirgsregiments (Feldregiment und Ersatzbataillon) statt. Das Programm enthält einen Begrüßungsabend am 22., am 23. vormittags eine Gedächtnisfeier auf dem Waldfriedhof, und nachmittags ein geselliges Beisammensein im Stadtgarten zur Auffrischung alter Kriegskameradschaft. Anmeldungen sind frühzeitig an R. Hartmann-Stuttgart, Schubertstr. 20 zu richten.

r **Kandidaten.** Oberndorf, 27. Aug. Zur Stadtschultheißenwahl haben sich 8 Bewerber gemeldet. Unter ihnen befindet sich auch der gegenwärtige Amtsverweser Bayer, der seine Bewerbung um die Stadtschultheißenstelle in Mühlheim a. D. zurückgezogen hat.

r **Forstliche Versuchsanstalt.** Tübingen, 27. Aug. Forstmeister Dr. Dietrich in Mössingen ist auf die Forstratsstelle bei der neugeschaffenen forstlichen Versuchsanstalt hier ernannt worden.

r **Ein guter Fang.** Gaildorf, 27. Aug. Beamte des hiesigen Stationskommandos verhafteten den Ausläufer Karl Schmid, Steinreinach, der kürzlich mit der Summe von 80 000 M, die ihm von seiner Firma zur Einzahlung bei einer Bank anvertraut waren, flüchtig gegangen war. In seinem Besitz befanden sich nur noch 4000 M.

r **Gerstenkauf vom Erzeuger.** Laupheim, 26. Aug. Die Brauereien des Bezirks geben bekannt, daß sie von jetzt ab wieder ihre Braugerste direkt vom Erzeuger kaufen.

r **Notlandung.** Leutkirch, 27. Aug. Das Postflugzeug Konstanz—München ist infolge des undurchsichtigen, nebligen Wetters in der Nähe des Friedhofs gelandet. Es ist eine Rumplermaschine (Doppeldecker) mit einem Benzmotor von etwa 160 PS. Gegen Abend fuhr es nach München weiter.

r **In der Falle.** Gmünd, 28. Aug. In Brainkofen Gde. Iggingen hatten es Diebe auf den Motor eines Bauern abgesehen. Ein 14jähriger Sohn rief um Hilfe, worauf die Einbrecher durchgingen bis auf einen, der in die Scheuer floh und sich dort versteckte. Zwischen den Fliehenden und dem Sohn kam es zu einer kurzen Schießerei. In der folgenden Nacht wollten die Diebe ihren in der Scheuer eingesperrten, unaufspürbaren, aber gut bewachten Spießgesellen befreien. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht aber ohne Erfolg. Die Bande mußte wieder abziehen. Ihr Genosse sitzt immer noch wie ein Marder in seinem Versteck, bis ihn der Hunger heraustreibt.

r **Butterdiebstahl.** Saulgau, 26. Aug. In Jettkofen wurde in der Molkerei eingebrochen und 54 Pfund Butter gestohlen.

70. Geburtstag. Heilbronn, 27. Aug. Der Reichstagsabgeordnete, Weingärtner Wilhelm Haag (BB.), vollendet. Bei den Landtagswahlen 1920 wurde er in Reichstag gewählt.

r **Holzmarkt.** Ilsfeld OA. Besigheim, 26. Aug. Der Holzmarkt hatte sich eines überaus regen Verkehrs zu erfreuen. Die reichlichen Zufuhren an Schnittwaren, Leitern u. Küblerwaren fanden zu hohen Preisen raschen Absatz. Es kosteten Latten 28—30 M die 10 Stück, gesägte Pfähle 41—45 M, gespaltene 85 M je 100 Stück.

*

r **Zur Nachahmung.** Von der bayer. Grenze, 27. Aug. Der Gutsbesitzer Bäßler von Amberg hat den Verbrauchern in Türkheim 250—300 Ztr. Kartoffeln zum Preis von 30 bis 35 M angeboten. Wenn dies nicht reicht, stellt er noch mehr Kartoffeln zur Verfügung.

Der Saatenstand Mitte August.

Nach den Mitteilungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates hat die lange Dürre sehr nachteilig auf die Entwicklung der Saaten gewirkt. Das Getreide war ungewöhnlich schnell herangereift. Vielfach wurde über Notreife geklagt. Im großen Ganzen rechnet man mit einer guten Mittelernte. Die Kornertragsmenge wird im allgemeinen höher geschätzt als im Vorjahre, besonders bei Roggen und Weizen. Furchtbar hat die ungewöhnlich trockene und heiße Witterung auf die Futterpflanzen gewirkt. Wiesen und Weiden sind ausgebrannt, auf eine Kleeernte ist vielfach gar nicht zu hoffen und der zweite Grasschnitt fällt meistens aus. Grummetgras gibt es nur auf den besten bewässerten Böden. Man hofft, daß der Mitte August niedergegangene Regen noch etwas retten wird, doch sind die Aussichten schwach. Hackfrüchte stehen ebenfalls schlecht. Die Kartoffeln bringen geringen Ertrag, da die Knollen infolge der Trockenheit klein geblieben sind. Für die Rüben erhofft man noch Besserung von dem in der Vorwoche gefallenen Regen. — Das ziffernmäßige Ergebnis der Rundfrage der Preisberichtsstelle ist folgendes: 33 Proz. der Berichterstatter schätzen den Stand des Hafers auf gut (gegen 36 Proz. im Vormonat und 53 Proz. im Vorjahr), 46 Proz. schätzen ihn auf mittel (46 bezw. 42 Proz.) und 21 Proz. auf schlecht (gegen 18 bezw. 5 Proz.). Die Gerste wird von 35 Proz. der Berichterstatter mit gut beurteilt gegen 40 Proz. bezw. 49 Proz. vor einem Monat und einem Jahre und von 17 Proz. als schlecht gegen 13 bezw. 8 Proz. Die Aussichten auf den Kornertrag werden bei Roggen von 24 Proz. der Berichterstatter als gleich dem Vorjahre, von 64 als besser und nur von 12 Proz. als geringer bewertet, bei Gerste von 29 Proz. als gleich, von 37 Proz. als besser und von 34 Proz. als geringer, bei Weizen von 27 Proz. als gleich, von 61 Proz. als besser und von 12 Proz. als geringer, bei Haber von 27 Proz. als gleich, von 29 Proz. als besser und von 44 Proz. als geringer. Den Stand der Kartoffeln bezeichnen 13 Proz. der Berichterstatter als gut und 46 Proz. als schlecht gegen 61 bezw. 8 Proz.

Gesteigert wird die Kauflust des Publikums durch Anzeigen im „Gesellschafter."

1920. 20 Proz. der Berichterstatter melden, daß die Rübenernte gut und 39 Proz., daß sie schlecht sei. Der Stand der Futterpflanzen wird von 82 Proz. der Berichterstatter als schlecht bezeichnet und nur von 3 Proz. als gut, während um die gleiche Zeit des Vorjahres 87 Proz. der Berichterstatter ein gutes Ergebnis und nur 3 Proz. ein schlechtes melden konnten. Während Mitte Juli 29 Proz. der Berichterstatter meldeten, daß die Niederschläge genügend seien, wird dies jetzt von 17 berichtet.

Handels- und Marktberichte.

Schweinemarkt. Herrenberg, 27. Aug. Zufuhr 150 Stück Milchschweine, 60 Stück Läuferschweine. Preise: Milchschweine 700—900 M. Läuferschweine 1200—2000 M je das Paar. Es wurde bei steigenden Preisen beinahe alles abgesetzt.

Geschäftliches.

Ein vorzügliches Mittel gegen Hühneraugen u. harte Haut ist das millionenfach bewährte „Kukirol." Dieses Präparat wird von zahlreichen Aerzten empfohlen und verordnet und die schnelle und absolut sichere Wirkung ist sogar gerichtsnotarisch festgestellt worden. Kukirol ist auch mit bestem Erfolge gegen Warzen anzuwenden. Man erhält Kukirol in jeder Apotheke und besseren Drogerien. Eine Schachtel kostet M 3.—. Da viele Nachahmungen im Handel sind, so achte man auf den Namen und lasse sich nichts anderes aufreden.

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutsche Antwort auf die Sanktionen-Note.

Berlin, 27. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat dem französischen Ministerpräsidenten Briand als Vorsitzenden des Obersten Rates am 26. August eine Antwort auf die Mitteilung betr. den Beschluß des Obersten Rates am 26. August eine Antwort auf die Mitteilung betr. den Beschluß des Obersten Rats über eine teilweise Aufhebung der Sanktionen zum 15. September übergeben. Darin heißt es u. a.: Nachdem deutscherseits das Ultimatum angenommen und alle bisherigen Zahlungsfristen pünktlich eingehalten worden sind, glaubte sich die deutsche Regierung zu der bestimmten Erwartung berechtigt, daß die Sanktionen alsbald restlos aufgehoben werden würden. Sie bedauert aufs schärfste, daß sich die alliierten Regierungen hierzu haben nicht entschließen können. Die deutsche Regierung ist durchaus entschlossen, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, sieht sich aber genötigt, darauf hinzuweisen, daß weder der Vertrag von Versailles, noch das Rheinlandabkommen den alliierten Mächten oder den an der Besetzung des Rheinlandes beteiligten Staaten ein Kontrollrecht über Einhaltung dieser Bestimmungen in Bezug auf das besetzte Gebiet gibt. Um indessen den alliierten Regierungen die Ueberzeugung von der loyalen Handhabung der deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen zu verschaffen, will sich die deutsche Regierung mit der Schaffung des in der Note vorgesehenen Organes einverstanden erklären, unter der Voraussetzung, daß das alliierte Organ man sich bei seiner auf das besetzte Gebiet beschränkten Tätigkeit jeder Einmischung in die deutsche Exekutive enthalten wird, und daß auch auf den Schutz des deutschen Wirtschaftslebens und der deutschen Grenzen größtmögliche Rücksicht genommen wird, womit die alliierten Mächte zugleich der Reparationsfähigkeit Deutschlands und damit ihren eigenen Interessen dienen würden. Schließlich wird nochmals die Erwartung ausgesprochen, daß auch die militärischen Sanktionen alsbald aufgehoben und die unbesetzten Gebiete von der drückenden Last der Besetzung befreit werden.

Rathenau—Loucheur.

Wiesbaden, 28. Aug. Die Verhandlungen zwischen Rathenau und Loucheur sind gestern abend zu einem grundsätzlichen Abschluß gelangt. Das Hauptabkommen mit den dazu gehörigen Annexen bezieht sich auf die Sachleistungen für den Wiederaufbau und deren Finanzierung. Die vier Nebenabkommen, die die Restitution von industriellem und rollendem Material, die Lieferung und Restitution von Vieh sowie den Kohlenpreis betreffen, bleiben weiteren Verhandlungen vorbehalten.

Bewaffneter Widerstand beim Einzug der österreichischen Truppen in Westungarn.

Wien, 29. Aug. Nach einer Meldung des Korr.Bur. ist es beim Einmarsch der österreichischen Truppen ins Burgenland zu Zusammenstößen gekommen. Die Hauptabteilung wurde einige Kilometer von Oedenburg unter Feuer genommen, das von österreichischer Seite erwidert werden mußte. Nach in Graz vorliegenden Meldungen stieß österreichische Gendarmerie unweit der Grenze auf bewaffneten Widerstand und mußte auf Befehl von Ententeoffizieren den Rückmarsch antreten. Vor Pinksfeld eröffnete ein 120 Mann starkes ungarisches Militärdetachement auf die vorrückende österreichische Gendarmerieabteilung das Feuer. Der Kommandant der Abteilung wurde durch einen Oberschenkelschuß verwundet. Auf ungarischer Seite sollen zwei Mann tot und sieben verwundet sein. Die Höhen von Pinksfeld sind beiderseits besetzt. Gegen die österreichische bei Burgauberg zu gleicher Zeit vorrückende Gendarmerie wurde eine Handgranate geschleudert und von ungarischer Seite aus etwa 3 bis 4 Maschinengewehren und 60—80 Gewehren geschossen. Der Kommandant der Gendarmerieabteilung wurde durch einen Halsschuß schwer verletzt. Zwei Gendarmen wurden ebenfalls durch Schüsse verletzt. Nach einer weiteren Meldung ist die aus 32 Mann bestehende Gendarmerieabteilung wieder in Westungarn eingerückt, indem Ententeoffiziere vorangingen. Das Ziel der Kommandos ist Siegerbach und Güssing.

Eisenbahnunglück in Italien.

Paris, 29. Aug. Intransigeant berichtet über ein Eisenbahnunglück in der Nähe von Rom. Danach ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen gerade an einer Stelle, an der sich auf der einen Seite eine Schlucht befindet. Acht Wagen des Personenzuges stürzten in die Schlucht. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Bisher seien 37 Tote und 150 Verletzte geborgen.

Die Lohnbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 29. Aug. Nach dem Berliner Tageblatt breitet sich die Lohnbewegung in Mitteldeutschland weiter aus. Bei den Leunawerken wurde der Tarif zum 1. September gekündigt und eine 50 prozentige Lohnerhöhung gefordert. Ebenso wurde der Tarif im sächsisch-thüringischen Webereiverband gekündigt, bei dem die Arbeiter und Angestellten Lohnerhöhungen fordern.

Vor dem Völkerbundsrat. — Eröffnung der Tagung.

Genf, 29. Aug. Der Völkerbundsrat wird heute Montag, vormittags 10 Uhr, im Genfer Völkerbundspalast zu seiner außerordentlichen Tagung über die oberschlesische Frage zusammentreten. Einige Ratsmitglieder sind bereits eingetroffen, die anderen werden im Laufe des heutigen Tages erwartet.

Lettland will in den Völkerbund.

Genf, 29. Aug. Die lettische Regierung erneuerte das Begehren um Aufnahme in den Völkerbund. Das Gesuch wird in der kommenden Session des Völkerbundes behandelt werden.

Die Ermordung Erzbergers.

Freiburg, 28. Aug. Die gestern im Krankenhause zu Oppenau vorgenommene Sektion der Leiche Erzbergers hat ergeben, daß der Ermordete von 8 Schüssen getroffen worden ist. 2 Kugeln haben den Körper völlig durchschlagen, 6 wurden in der Brust, im Hals, im Unterleib und im Kopfe gefunden.

Die Beisetzung Erzbergers erfolgt am Mittwoch mittag 1 Uhr in Biberach in einem von der katholischen Kirchengemeinde gestifteten Ehrengrab.

Zu der für heute vormittag anberaumten Einsegnung der Leiche des ermordeten Abg. Erzberger hatten sich u. a. in Oppenau eingefunden der badische Staatspräsident Trunk, Reichspostminister Giesberts, Reichskanzler a. D. Fehrenbach, der Generalstaatsanwalt aus Karlsruhe. Die Minister der badischen Regierung waren gleichfalls zugegen. Das badische Zentrum war durch seine Führer und außerordentlich viele Abgeordnete zahlreich vertreten. Die Bevölkerung war in großen Mengen herbeigeströmt. Man bemerkte auch die historische Peterstaler Miliz und viele katholische Vereine.

Wer hat recht?

Paris, 29. Aug. „Echo de Paris" gibt Athener Nachrichten wieder, wonach die Schlacht am Sakaria in Kleinasien mit einem griechischen Sieg geendet hat.

Paris, 29. Aug. Der Sonderberichterstatter der „Information" meldet aus Konstantinopel, es bestätige sich, daß der rechte Flügel der Griechen, der versucht hatte, die befestigte Stellung am Sakaria zu umgehen, in der Gegend der Salzwüste überrascht und in einen Kampf verwickelt wurde, in dessen Verlauf er von den Türken vollständig geschlagen und von der übrigen Armee abgeschnitten wurde. Das griechische Oberkommando soll keinerlei Nachricht von diesen Truppen haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zeitungsverbot.

Breslau, 29. Aug. Der Vertrieb der „Schlesischen Zeitung" im oberschlesischen Abstimmungsgebiet ist, wie das Blatt mitteilt, zum dritten Mal und diesmal auf 4 Wochen verboten worden.

Kabinetts-Rücktritt in Portugal.

Lissabon, 29. Aug. Das Ministerium ist zurückgetreten.

Letzte Kurz-Meldungen.

Ein von London nach Brüssel fliegendes Postflugzeug ist, 4 Meilen von Calais entfernt, in Flammen aufgegangen. Das Wrack wurde im Meer treibend gefunden.

Wie aus München gemeldet wird, ist der Dichter Ludwig Thoma am Samstag gestorben.

In unterrichteten Kreisen erklärt man, daß die Vereinigten Staaten die Frage der Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein nicht aufwerfen werden, ohne die Alliierten befragt zu haben.

Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebiets haben die bestehende Lohnerhöhung gekündigt und verlangen einheitliche Lohnerhöhungen für ganz Deutschland.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten tritt heute vormittag 11 Uhr ein Ministerrat zusammen, der sich mit der innerpolitischen Lage im Reiche befassen wird.

Nach den vorläufigen Feststellungen der Reichsregierung betragen die deutschen Privatguthaben in den Vereinigten Staaten 650 Millionen Dollars.

Laut Berl. Lok.-Anz. wurde eine gestern im Schützenhaus von Oranienburg abgehaltene Tannenbergfeier der Berliner Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei durch jugendliche Radikale gesprengt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verletzt und teilweise beraubt.

Laut „Matin" tritt Marschall Foch am 22. Oktober seine Reise nach Amerika an.

Nach einer Havasmeldung hat sich Loucheur befriedigt über das Abkommen mit Rathenau ausgesprochen.

Der neue König Alexander von Serbien ist unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Das württ. Staatsministerium richtete an die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei, sowie an die Gattin des ermordeten württ. Abgeordneten Erzberger Beileidstelegramme.

Das Amtsblatt des Kultministeriums veröffentlicht die die neuesten Bestimmungen über den Religionsunterricht.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Trocken und warm.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufklärung wegen Abgabe von Streckmehl.

Laut Bestimmung des Ernährungsministeriums ist die Abgabe von Streckmehl nach dem 15. August d. Js. verboten.

Der Kommunalverband Nagold ist jedoch gezwungen, bei der letzten und kommenden Mehlverteilung doch noch Streckmehl auszugeben und zwar deshalb, weil sein für die Versorgungszeit Juli—August bestimmtes Streckmehl erst Anfangs August infolge Störung durch Streik verspätet eintraf.

Es handelt sich also nur um eine Nachlieferung von Mischmehl, welches für die Zeit Juli—August hätte ausgegeben werden sollen. 756

Nagold, 27. Aug. 1921. Oberamt: Münz.

Abgabe von amerikanischem Kochmehl.

Das amerikan. Kochmehl für die Versorgungszeit Juli-August ist heute eingetroffen. Es entfallen 800 Gramm auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung, welche auf die blaue Einfuhrzusatzmarke No. 2 abgegeben werden. Der Preis beträgt ℳ 3.50 per Pfund. 759

Nagold, den 27. August 1921. Oberamt: Münz.

Angestelltenversicherung.

Nach dem Gesetz über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 23. Juli 1921 sind Angestellte unter den bisher bestehenden Voraussetzungen versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst 30 000 ℳ nicht übersteigt.

Den bisher bestehenden Gehaltsklassen sind als weitere angegliedert worden:

Klasse K von mehr als 5 000—10 000 ℳ
Klasse L „ „ 10 000—15 000 ℳ
Klasse M „ „ 15 000 ℳ.

Die monatlichen Beiträge in diesen Klassen betragen und zwar:

in Klasse K 33 ℳ 20 ₰
„ „ L 40 ℳ —
„ „ M 48 ℳ —

Diese Aenderungen sind am 1. August 1921 in Kraft getreten. 761

Nagold, den 26. Aug. 1921. Versicherungsamt: Münz.

Die neuen Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung.

Das Gesetz über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli 1921 bringt u. a. folgende Aenderungen: Anstelle der bisherigen Lohnklassen I, II, III, IV, V, werden nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet:

Klasse A bis zu 1000 ℳ
Klasse B von mehr als 1000 bis zu 3000 ℳ
Klasse C „ „ „ 3000 „ „ 5000 ℳ
Klasse D „ „ „ 5000 „ „ 7000 ℳ
Klasse E „ „ „ 7000 „ „ 9000 ℳ
Klasse F „ „ „ 9000 „ „ 12000 ℳ
Klasse G „ „ „ 12000 „ „ 15000 ℳ
Klasse H „ „ „ 15000 ℳ

Als Wochenbeiträge werden bis zum 31. Dezbr. 1926 erhoben:

in Lohnklasse A 350 ₰
„ „ B 450 ₰
„ „ C 550 ₰
„ „ D 650 ₰
„ „ E 750 ₰
„ „ F 900 ₰
„ „ G 1050 ₰
„ „ H 1200 ₰

Diese Aenderungen treten am 1. Oktober 1921 in Kraft. Für bereits vor dem 1. Oktober Versicherte sind die neuen Beiträge von der am 3. Oktober beginnenden Beitragswoche ab zu entrichten, während bei den am 1. und 2. Oktober in die Versicherung Eintretenden schon von diesen Tagen ab die neuen Beiträge zu entrichten sind. Gleichzeitig wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zum Entgelt nach § 160 R.V.O. neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge (z. B. Trinkgelder) gehören, die der Versicherte, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, statt des Gehaltes oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. Für die Zeit nach dem 1. Oktober 1921 bezw. bei bereits vor dem 1. Oktober Versicherten nach dem 2. Oktober dürfen Marken in den bisherigen Werten nicht mehr verwendet werden und zwar weder für die Versicherungspflichtigen, noch von den freiwillig oder selbstversicherten Personen. Ungültig gewordene Marken können binnen 2 Jahren nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer, also bis zum 30. Sept. 1923, bei den Markenverkaufsstellen (Postämtern) umgetauscht werden.

Außer dieser Lohnklassen- und Beitragsänderung kommen die Bestimmungen über die Gewährung von Witwengeld und Waisenaussteuer, sowie über die Zusatzversicherung ab 1. Oktober 1921 in Wegfall. Andererseits erhalten Empfänger einer Zusatzrente mit dem Tage des Inkrafttretens des neuen Gesetzes deren Kapitalwert als Abfindung. Als Jahresbetrag der Rente gilt das Zwölffache ihres Monatsbeitrags.

Infolge der Erhöhung der Beiträge werden durch das neue Gesetz auch die neu zu gewährenden Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrenten, sowie ihre Waisenrenten erhöht.

Den Personen, die auf Grund der Vorschriften der R.-V.-O. eine Invaliden- oder eine Altersrente oder eine Rente für Hinterbliebene beziehen, welche vor dem Inkrafttreten dieser Aenderungen festgesetzt ist, wird ihre Rente bis zum 31. Dezember 1926 erhöht. Die Erhöhung beträgt für Empfänger einer Invaliden- oder Altersrente monatlich 70 Mark, für Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente monatlich 55 Mark, für Empfänger einer Waisenrente monatlich 30 ℳ.

Dafür fallen aber die seither gewährte besondere Zulage und die Beihilfe in zusammen gleicher Höhe weg, so daß eine eigentliche Erhöhung der Gesamt-Bezüge der bisherigen Rentenempfänger nicht eintritt. 760

Nagold, 26. Aug. 1921. Versicherungsamt: Münz.

Soeben erschien: **Urgeschichte Württembergs**
mit besonderer Berücksichtigung des mittleren Neckarlandes.
Eine Heimatkunde
von Dr. phil. Oskar Paret
mit 4 Tafeln, 4 Karten und 49 Textabbildungen
230 Seiten in Großoktav-Format
kartoniert ℳ 22.—, geb. ℳ 30.—
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Brombeeren
kauft
Christian Kuenzlen,
1. wtbg. Fruchtsaftpresserei u. Obstkonservenfabrik
mit Dampfbetrieb, **Sulzbach a. d. Murr.**
Versandgefäße können gestellt werden. 711

418

Zu ℳ 28.— vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Das neue
Favorit-Moden-Album
Herbst/Winter 1921/22
liefert zu Mk. 6.—
G. W. Zaiser
Buchhandlung
Nagold.

Tüchtiger gewandter
Arbeiter
kann sofort eintreten.
Georg Zieste
Herren- u. Damenschneiderei
Ebhausen. 764

Rottweil.
Tüchtiger, selbständiger
Pferdeknecht
für Landwirtschaft, (nicht unter 20 Jahren) kann sofort eintreten. 762
Math. Dingler, Wtw.

Nach Frankfurt a. M.
per 15. September oder später ein erfahrenes
Kindermädchen
zu 2 Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften an 763
Frau Erlanger, Rubensstr. 18
Frankfurt a. M.

Emmingen.
Zu verkaufen hat ein noch gut erhaltenes 757
Fahr-Rad

(Renner mit Freilauf)
Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Setze ca. 10 schöne
Lege Hühner

sowie 10 St. schöne
Junghühner
dem Verkauf aus. 766
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Beste Jute- und Drell-
Säcke
234
Friedensqualität, Massenversand u. Einzelverkauf. Alle Größen. Ab ℳ 6.—.
Schopper, Stuttgart
Schwabstr. 67. Tel. 12157.

Zwei tüchtige, selbständige
Möbelschreiner
sucht 751
Nagold. Gg. Maier
mech. Möbelschreinerei.

Glas- und Schmirgel-
Papier
empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. 765
Stoppelrübsamen und Senfsaat
ist frisch eingetroffen bei
Berg & Schmid.

Ergrautes Haar!
erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit Reformator. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. Zu haben bei Gebr. Benz, Löwen-Drog. [51

Düten
in 1/4
1/2
1/1
2 und 3 Pfd.
empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.

„Nissin"
gegen **Kopflläuse**
Nichts anderes nehmen.
Zu haben in der Apotheke.

In neuer Auflage vorrätig:
Schulkarten
von
Württemberg, Baden und Hohenzollern
zu ℳ 1.60 bei
G. W. Zaiser Buchhandlung
Nagold.